

Wirtschaftliche Einschätzung und Beschäftigungserwartungen in der EU und im Euroraum weiter rückläufig

Im August 2023 ist der Economic Sentiment Indikator (ESI) sowohl in der EU (-0,6 Punkte auf 92,9 Punkte) als auch im Euroraum (-1,2 Punkte auf 93,3 Punkte) weiter gesunken. Auch der Indikator der Beschäftigungserwartungen (EEI) sank in der EU (-1,0 Punkte auf 101,7 Punkte) und im Euroraum (1,3 Punkte auf 103,0 Punkte).

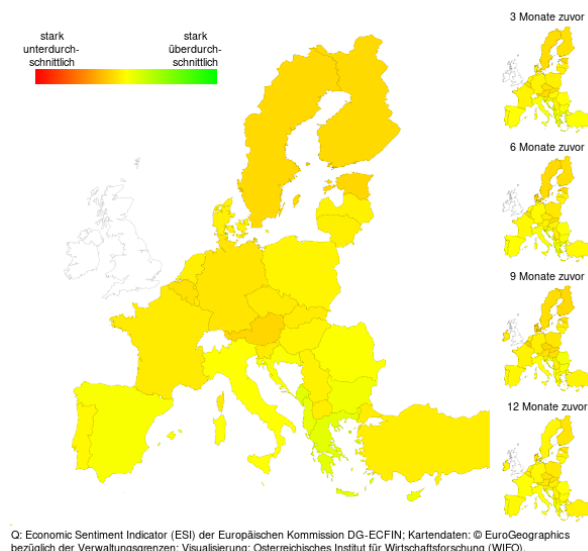
Der ESI wird von der Europäischen Kommission aus den Vertrauensindikatoren der Bereiche Sachgütererzeugung, Bauwirtschaft, Einzelhandel, Dienstleistungen und Verbraucher erstellt. Diese Vertrauensindikatoren wiederum basieren auf europaweit einheitlich durchgeführten Konjunkturbefragungen. Die österreichischen Daten für die Bereiche Sachgütererzeugung, Bauwirtschaft und Dienstleistungen werden vom Österreichischen Institut für Wirtschaftsforschung im Rahmen des WIFO-Konjunkturtests erhoben.

EU-weite Entwicklungen

In der EU war der Rückgang des ESI auf verschlechterte Einschätzungen unter den Verbrauchern sowie den Unternehmen im Dienstleistungssektor und der Bauwirtschaft zurückzuführen. Der Vertrauensindikator in der Sachgütererzeugung hat leicht nachgegeben. Unter den größten EU-Volkswirtschaften sank der ESI in Frankreich (-2,5 Punkte), in Deutschland (-2,4 Punkte) sowie in Italien (-1,1 Punkte), wohingegen er in Spanien (+1,5 Punkte) und Polen (+1,2 Punkte) anstieg und in den Niederlanden (+0,2 Punkte) nahezu unverändert blieb.

In der **Sachgütererzeugung** blieb der Vertrauensindikator stabil (-0,3 Punkte), nachdem er sechs Monate in Folge gesunken war. Während sich die Beurteilungen der aktuellen Auftragsbestände weiter eintrübten und die Beurteilung der Fertigwarenlager nahezu unverändert blieb, verbesserte sich die Einschätzung der Produktionserwartung.

Economic Sentiment Indicator - August 2023



Q: Economic Sentiment Indikator (ESI) der Europäischen Kommission DG-ECFIN; Kartendaten: © EuroGeographics bezüglich der Verwaltungsgrenzen; Visualisierung: Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO).

Im **Dienstleistungssektor** gab der ESI leicht nach (-0,8 Punkte), wobei sich die Beurteilungen der rezenten Nachfrageentwicklung sowie der rezenten Geschäftslage verschlechterten, während die Nachfrageerwartungen nahezu unverändert blieben.

Unter den **Verbrauchern** verzeichnete der ESI den ersten Rückgang (-0,9 Punkte) seit September 2022. Die Haushalte schätzten ihre zukünftige Finanzlage sowie die erwartete allgemeine Wirtschaftslage pessimistischer ein als im Vormonat. Die Absichten der Verbraucher, größere Anschaffungen zu tätigen, sowie die Einschätzung ihrer rezenten Finanzlage blieben weitgehend unverändert.

Im **Einzelhandel** sank der Vertrauensindikator (-0,6 Punkte). Die Unternehmen beurteilten ihre rezente Geschäftslage weniger optimistisch, während die Fertigwarenlager häufiger als zu groß/überdurchschnittlich groß eingeschätzt wurden. Die erwartete Geschäftslage hingegen wurde optimistischer eingeschätzt.



In der **Bauwirtschaft** setzte der ESI seinen Abwärtstrend weiter fort (-1,1 Punkte), was auf geringere Einschätzungen in beiden Komponenten des Vertrauensindikators der Bauwirtschaft zurückzuführen ist: der Beurteilung der Auftragsbestände als auch den Beschäftigungserwartungen. Jener Anteil an Unternehmen, der einen Mangel an Ausrüstung/Material als Hemmnis der Bautätigkeit melden, ist zurückgegangen (-0,8 Punkte auf 9,1%) ebenso wie jener Anteil, der einen Mangel an Arbeitskräften meldete (-0,5 Punkte auf 28,2%). Zugleich blieb der Anteil an Unternehmen, die finanzielle Engpässe als Hemmnis der Bautätigkeit meldeten, nahezu unverändert (+0,2 Punkte auf 10,6%), während unzureichende Nachfrage als Hemmnis weiter an Bedeutung gewonnen hat (+1,1 Punkte auf 27,8%).

Der Rückgang des **Indikators der Beschäftigungserwartungen (EEI)** (-1,0 Punkte) ???, was auf weniger optimistische Beschäftigungserwartungen im Dienstleistungssektor, der Bauwirtschaft und insbesondere im Einzelhandel zurückzuführen ist. Die Beschäftigungserwartungen in der Sachgütererzeugung verbesserten sich leicht. Die Erwartungen der Verbraucher in Bezug auf die Arbeitslosigkeit, welche nicht in die Berechnung des EEI einbezogen werden, haben sich gegenüber Juli marginal verbessert.

Der rasche Rückgang der **Verkaufspreiserwartungen** seit vergangenem Herbst hat sich im Dienstleistungssektor und im Einzelhandel wieder stabilisiert. In der Sachgütererzeugung und in der Bauwirtschaft sind die Verkaufspreiserwartungen sogar gestiegen. Auch die Preiserwartungen der Verbraucher für die nächsten zwölf Monate zogen im August wieder an. Dagegen ging die Beurteilung der Verbraucher hinsichtlich der Preisentwicklung in den letzten zwölf Monaten weiter zurück, blieb aber auf einem sehr hohen Niveau.

Der **Indikator der wirtschaftlichen Unsicherheit (EUI)** der Europäischen Kommission ist im August leicht gesunken (-1,0 Punkte auf 19,7 Punkte), was die geringere Unsicherheit in Bezug auf die zukünftige Geschäftslage der Unternehmen in der Sachgütererzeugung, im Dienstleistungssektor sowie im Einzelhandel widerspiegelt, sowie die gesunkene Unsicherheit der Verbraucher in Bezug auf ihre zukünftige Finanzlage. Einzig in der Bauwirtschaft stieg der Indikator der wirtschaftlichen Unsicherheit.

